

**SOLIDARITÄT  
BEWEGT**

ÖGB gestern,  
heute, morgen

Seite 4

**SOLIDARITÄT  
BEWEISEN**

Besuch bei den  
Holzknechten

Seite 12

**SOLIDARITÄT  
VERBINDET**

Der ÖGB in  
den Regionen

Seite 18

**SOLIDARITÄT  
LEBEN**

Das große  
Jubiläums-Quiz

Seite 24

Ausgabe  
Nummer

1.000

Mai 2023

1.000

# Solidarität

DAS ÖGB-MAGAZIN FÜR ÖSTERREICHS ARBEITSWELT

WWW.OEGB.AT



## Was wird uns die Zukunft bringen?

WAS IST WICHTIG IM LEBEN UND WOFÜR  
KÄMPF(T)EN GEWERKSCHAFTEN GESTERN,  
HEUTE UND MORGEN? CLAUDIA SATLER UND  
SUSI FRIESINGER HABEN MIT UNS DARÜBER  
GESPROCHEN.

**Mitmachen  
und gewinnen!**

Zum Jubiläum gibt es  
viele besondere Preise:  
ein iPhone, Urlaubsgut-  
scheine, Spiele, Bücher  
und vieles mehr.

**S. 3, 24 und 26**

**ÖGB**



ANDREAS BERGER, LEITER ÖGB-KOMMUNIKATION

## 1.000-mal an deiner Seite!

Wir haben allen Grund zum Feiern! Seit 1945 landet die *SOLIDARITÄT* verlässlich in unseren Postkästen und hat uns **in den vergangenen 78 Jahren bereits 1.000-mal mit aktuellen Themen aus der Arbeitswelt** versorgt, brennende Fragen beantwortet und Arbeitnehmer:innen vor den Vorhang geholt. Wir sind stolz auf dieses Jubiläum und haben uns für diese feierliche Ausgabe etwas ganz Besonderes überlegt.

Wir haben mit zwei Arbeitnehmerinnen gesprochen, eine am Anfang ihres Berufslebens und die andere kurz vor der wohlverdienten Pension. **Ab Seite 4 geben sie uns sehr persönliche Einsichten in das, was war und was die Zukunft für sie bereithält.** Was der ÖGB in der Vergangenheit für sie erreicht hat und was er langfristig für sie erkämpfen will, hat unsere Redaktion ergänzt. Eine ganz andere Definition von „langfristig“ liefert uns das **Berufsporträt auf Seite 13. Fabian Fluch ist Förster und tritt damit in die Fußstapfen seines Großvaters.** Gemeinsam haben sie alle Ausgaben der *SOLIDARITÄT* nach Hause bekommen.

Die Weichen für die Zukunft stellt der ÖGB Ende Juni auf dem Bundeskongress. **Einen Schritt voraus sind die ÖGB-Frauen, die ihren Kongress im April erfolgreich über die Bühne gebracht haben.**

Ab Seite 10 berichten wir über die Highlights, Wahlergebnisse und geben einen Einblick in die Arbeit der nächsten fünf Jahre.

Wir möchten uns bei allen Leser:innen bedanken, die uns in den vergangenen Jahrzehnten begleitet haben. In all der Zeit ist auch in der Redaktion der *SOLIDARITÄT* viel passiert. **In der Mitte des Heftes haben wir Lustiges, Kurioses und Wichtiges aus 78 Jahren gesammelt.** Haben wir dabei etwas vergessen? Was ist dir aus den vergangenen Jahren hängen geblieben? Wir freuen uns auf deine Erinnerungen an [soli@oegb.at](mailto:soli@oegb.at)

Viel Spaß beim Lesen!

## Ausgewählte Mitwirkende dieser Ausgabe



ALINA BACHMAYR-HEYDA

Die Redakteurin hat zwei unterschiedliche Frauen zum Interview gebeten und sie gefragt, was ihnen im Leben wichtig ist und was das alles mit Gewerkschaften zu tun hat.



MARLIESE MENDEL

Die ÖGB-Historikerin hat sich mit eisernem Willen und viel Durchhaltevermögen durch 1.000 Ausgaben der *Solidarität* gewählt, um für uns die Schmankerln ausfindig zu machen.



SABINE BERGMANN

Die Steiermark-Redakteurin hat die Regionalsekretärin Astrid Knapp besucht und mit ihr über ihren Job, die Bedürfnisse der Menschen, soziale Gerechtigkeit und Feminismus gesprochen.



## SOLIDARITÄT DAMALS

# 1945

### MEIN JAHRGANG

Johann Darnhofer ist 97 Jahre alt und seit 1945 Gewerkschaftsmitglied. Er hat jede einzelne der 1.000 Ausgaben der *Solidarität* in Händen gehalten. Darnhofer engagierte sich neben Job und Familie in verschiedenen Vereinen und betreute 76 Jahre lang ehrenamtlich die Gewerkschaftsbibliothek in Weiz. Dafür wurde er 2010 mit dem Bundes-Ehrenzeichen ausgezeichnet. Für ihn zählt aber vor allem seine seit 76 Jahren harmonische Ehe und sein Lebensmotto: Zufriedenheit.

➔ Mehr zu Johann Darnhofers bewegtem Leben gibt es hier: [oegb.at/76-jahre-buecher](https://oegb.at/76-jahre-buecher)

Foto: BERGER, BACHMAYR-HEYDA, MENDEL, © ELISABETH MANDL, BERGMANN, PRIVAT, JOHANN DARNHOFER, © DERÖO



## Was wird die Zukunft bringen?

Claudia Satler, angehende Buchhändlerin, und Susi Friesinger, angehende Pensionistin, verraten im Interview, was sie über die Vergangenheit denken und was sie sich von der Zukunft wünschen. **Seite 4**



## ÖGB in deiner Nähe

Astrid Knapp ist steirische Regionalsekretärin und für alle ÖGB-Mitglieder ihrer Region im Einsatz. **Seite 18**



## Ja, die Holzknechtbuama

Damals und heute: Schon der Großvater war Holzknecht, heute kümmert sich Enkel Fabian Fluch als Förster um den Lebensraum Wald. **Seite 12**



**Facebook, Instagram, YouTube und Co.** In diesem Heft findest du neben spannenden Geschichten und hilfreichen Tipps für deinen Arbeitsalltag unterschiedliche Möglichkeiten, die Angebote des ÖGB auch online zu nutzen. Die Symbole neben den Geschichten helfen dir dabei.

So kannst du die QR-Codes einfach scannen und direkt auf aktuelle Umfragen, nützliche Infos, Podcasts, Videos und vieles mehr zugreifen. Halte dazu deine Handykamera über die Codes im Heft und folge dem angezeigten Link. **Probiere es gleich hier aus!**



Auf unseren Social-Media-Kanälen diskutiert die ÖGB-Community täglich über aktuelle Themen. Sei dabei und folge uns auf Facebook, YouTube, Instagram und Twitter. Wir freuen uns auch über dein Feedback: Wie gefallen dir die Möglichkeiten, zwischen Print und Online zu wechseln? **Schreib uns an [soli@oegb.at](mailto:soli@oegb.at)!**

## SOLIDARITÄT BEWEGT

„Nicht reden ist Stillstand“ **10**  
Alles zum 19. ÖGB-Bundesfrauenkongress

Dafür ÖGB **11**  
So wird der 20. ÖGB-Bundeskongress

Kollektivverträge sind unser Business **11**  
Kommentar: Wolfgang Katzian

## SOLIDARITÄT BEWEISEN

Babys, Soli-Männer und Roboter **14**  
Kurioses aus 1.000 Ausgaben *Solidarität*

Die glorreichen Neun (und viel mehr) **16**  
ÖGB-Erreungenschaften im Rückblick

## SOLIDARITÄT VERBINDET

Der ÖGB in den Bundesländern **18**  
Regionalstellen in deiner Nähe

Freizeit, Finanzen und Fortbildung **20**  
ÖGB-Services im Überblick

Was bedeutet eigentlich ...? **22**  
Sozialleistungen schützen uns alle

Werden Computer übernehmen? **23**  
Künstliche Intelligenz und die Arbeitswelt

Fortbildung und Wissenswertes **23**  
Termine aus den Bundesländern

## SOLIDARITÄT LEBEN

Das große Jubiläums-Quiz **24**  
Überraschungspaket gewinnen!

Helmut Qualtinger im ÖGB-Einsatz **25**  
Historisches aus dem Filmarchiv

Kreuzworträtsel und Kinderrätsel **26**  
iPhone, Urlaubsgutscheine und Spiele gewinnen!

Entspannung und Kultur **27**  
Exklusive Freizeitangebote für Mitglieder



**Susi Friesinger (l.)** und **Claudia Satler (r.)** haben etwas gemeinsam: Sie blicken trotz aller Herausforderungen positiv in die Zukunft. Susi wird ihre Pension genießen und Claudia startet ins Berufsleben.

# Was wird die Zukunft bringen?

Die eine ist angehende Buchhändlerin, die andere scheidende AMS-Beraterin. Die eine startet motiviert ins Berufsleben, die andere träumt von fernen Ländern in der wohlverdienten Pension. Claudia Satler und Susi Friesinger haben in der Jubiläumsausgabe der Solidarität verraten, was für sie im (Arbeits-)Leben wichtig war und ist. Vor welchen Herausforderungen stehen wir und wofür kämpf(t)en Gewerkschaften gestern, heute und morgen?

INTERVIEWS: ALINA BACHMAYR-HEYDA

**S**usi Friesinger ist Ehefrau und Mutter, lebt in Niederösterreich, ist gelernte Bürokauffrau und hat nach einigen anderen Stationen schließlich mehr als drei Jahrzehnte beim AMS gearbeitet. In wenigen Wochen geht sie in Pension. Auf der Pensionswunschliste ganz oben steht ein Thailandurlaub.

*Du stehst wenige Wochen vor der Pensionierung – herzlichen Glückwunsch! Wirf doch bitte einen Blick zurück: Wie war dein Arbeitsleben?*

Geradlinig, kann man wohl sagen. Ich habe Bürokauffrau gelernt, hatte

**C**laudia Satler ist gebürtige Vorarlbergerin, Ende 20 und frischgebackene Buchhändlerin. Sie blickt kritisch, aber zuversichtlich in die Zukunft. Wichtiger als Besitz und Geld sind ihr Familie und Freund:innen, ihr Buchklub, Wandern und Schwimmen in der Donau – auch wenn es noch so kalt ist.

*Mit welchen Erwartungen startest du in dein Arbeitsleben?*

Ich freue mich auf das Arbeitsleben. Mit Ende 20 starte ich ja recht spät, aber ich habe wirklich großes Glück, weil ich einen Beruf gefunden habe,



*Vor mehr als 50 Jahren haben wir uns bereits Gedanken darüber gemacht, was die Zukunft bringen wird. Die Fragen waren ähnlich: Wie werden Betriebe aussehen? Was werden wir in unserer Freizeit machen? Solidarität Nr. 500*

Du willst dich auch für deine Kolleg:innen einsetzen? Gründe einen Betriebsrat! Wir helfen dir dabei!

[www.oegb.at/br-gruenden](http://www.oegb.at/br-gruenden)

► drei Arbeitsstellen und bin jetzt seit 33 Jahren beim AMS (Arbeitsmarktservice). 25 Jahre lang war ich auch Betriebsrätin, das hat mich sehr erfüllt. Ich mache meinen Job unheimlich gerne, auch wenn er einem viel abverlangt. Ich sehe direkt, wie das ist, wenn jemand mitten im Berufsleben, mit Familie und Krediten, den Job verliert. Das kann man nicht immer abstreifen, wenn man nach Hause geht. Man muss trotzdem positiv bleiben, sonst kann man's gleich bleiben lassen.

## Wir hatten Glück, weil meine Eltern im gleichen Haus leben und die Kinder übernommen haben, wenn mein Mann und ich gearbeitet haben.



Vollzeit zu arbeiten, das hat im Laufe der Geschichte immer etwas anderes bedeutet: 1969 zum Beispiel haben wir für die 40-Stunden-Woche mobil gemacht – ab 1970 wurde sie schrittweise eingeführt. Solidarität Nr. 480

Mein Mann und ich, wir haben beide durchgehend Vollzeit gearbeitet, bis auf ein paar Jahre Karenz, die ich am Pensionskonto aber nachgezahlt habe. Wir hatten Glück, weil meine Eltern im gleichen Haus leben und die Kinder übernommen haben, wenn mein Mann und ich gearbeitet haben. Das war nicht immer leicht, aber so konnten wir uns ein bisschen was zur Seite legen und können jetzt entspannt in die Zukunft schauen.

### Du gehst jetzt in Pension: Fühlst du dich für diese Lebensphase gut abgesichert?

Ja schon. Wir haben in Österreich ja Glück mit dem Pensions- und Gesundheitssystem, wenn man sich im Rest der Welt umschaute. Natürlich ►

► der mir wirklich taugt. Ich gehe jeden Tag gerne hin. Da hat sich der Umweg über Matura und Universität hin zur Lehre als Buchhändlerin für mich gelohnt.

Natürlich würde ich auch gerne nur 30 Stunden arbeiten – aber das geht sich mit dem Gehalt einer Buchhändlerin und vor allem mit Blick auf die massive Teuerung leider nicht aus. Wenn es aber die Möglichkeit gäbe, bei vollem Gehalt weniger zu arbeiten, das würde ich sofort machen. Alles in allem schaue ich aber zuversichtlich in die Zukunft.

### Wie sieht es mit der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben aus?

Wichtiger als Besitz und Geld sind mir meine Familie, Freundinnen und Freunde, mein Buchklub und dass ich ab und zu zum Wandern oder Schwimmen komme. Ich springe nämlich von März bis November in die Donau. Wenn ich für diese Dinge mehr Zeit hätte, wäre das schön. Dadurch, dass ich in Wien lebe, würden sich wohl auch etwaige Kinderbetreuungsverpflichtungen ausgeben. In Vorarlberg, wo ich aufgewachsen bin, wäre davon keine Rede. Da müsste ich mich entscheiden, ob mir Kinder oder Arbeit und damit Pensionszeiten wichtiger sind.

### Spielt die Klimakrise für deine Jobzukunft eine Rolle?

Natürlich wird mich die Klimakrise treffen. Wen nicht? Der Buchhandel ist vom Klima abhängig – ohne Bäume kein Papier. Manchmal denke ich mir, dass es ein Wunder ist, dass sich nicht alle Menschen der Klimabewegung anschließen. Wie soll diese Welt denn in 30 Jahren ausschauen? Da müssen wir uns dann auch keine Sorgen mehr um Arbeitszeit oder Kinderbetreuung machen, wenn die Welt nicht mehr steht. Ich leiste ►



„Viele Unternehmen erhöhen ihre Preise mehr, als ihre Kosten gestiegen sind, und machen so saftige Profite. Um diese Preistreiberei zu verhindern, braucht es eine Anti-Teuerungskommission, die ungerechtfertigte Preiserhöhungen verhindert.“

Helene Schuberth, ÖGB-Wirtschaftsexpertin

Wichtig ist eine stufenweise Verlängerung der Anrechnung der Kindererziehungszeiten bis zum 8. Lebensjahr, statt bisher bis zum 4. Daneben ist vor allem ein Rechtsanspruch auf eine flächendeckende Kinderbetreuung ab dem 1. Geburtstag notwendig, um Frauen vor Armut und Abhängigkeit zu schützen.

Mehr Informationen dazu findest du unter:

[www.oegb.at/frauen-pension](http://www.oegb.at/frauen-pension)

### „Ich springe von März bis November in die Donau“, erzählt Claudia Satler.

Für ihr spezielles Hobby und ihre Liebsten hätte sie neben dem Job gern mehr Zeit. Eine Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich wäre der Weg dorthin – nicht nur für Claudia, für uns alle.



FOTOS: EXPERTINNEN © ELISABETH MANDL



„Die medizinische Versorgung darf nicht von der Kreditkarte abhängen! Der ÖGB fordert ein gutes Netz an kassenärztlichen und therapeutischen Angeboten sowie leistungsstarke und gut ausgebaute Spitäler und Ambulanzen.“

Claudia Neumayer-Stickler, ÖGB-Gesundheitsexpertin

► läuft nicht alles perfekt. Mein Vater brauchte gerade ein neues Knie, da hätte er auf einen Kassenplatz neun Monate gewartet. Privat waren es nur drei. Ich finde es schade, dass das so läuft. Es sollte nicht vom Geld abhängen, wie lange man auf eine Behandlung warten muss.

Dadurch, dass wir über meinen Eltern wohnen, sind wir rund um die Uhr für sie da. Sie haben sich früher um die Kinder gekümmert und uns sehr geholfen, heute betreuen wir sie. Das ist nun mal so. Aber ich würde auch gerne einmal weiter wegfahren, ►

► gerne meinen Beitrag, sehe aber nicht ein, wenn die Rettung der Erde auf uns Junge abgeschoben wird. Dafür müssen Politik und Konzerne endlich die Verantwortung übernehmen, das ist auch eine Frage der Gerechtigkeit.

### Fühlst du dich gut ausgebildet für deine berufliche Zukunft?

In der Berufsschule lernen wir sehr viel, aber nachdem ich ja vor der Lehre auch schon die AHS-Matura gemacht habe, fällt da für mich echt einiges weg. ►

Der ÖGB kämpft dafür, dass die wahren Klimasünder, nämlich Konzerne und Superreiche, für die Kosten der Klimaschäden aufkommen. Arbeitnehmer:innen sollen die Probleme nicht ausbaden müssen!

Wie der gerechte Wandel in der Klimapolitik gelingen kann, erfährst du hier:

[oegb.at/podcast-klimajobs](http://oegb.at/podcast-klimajobs)



„Ich kann mir kaum vorstellen, dass das heute noch geht, dass man als Sekretärin anfängt und dann quer durch den Betrieb aufsteigen kann“, sagt Susi Friesinger. Dabei wäre es so einfach: Gute Arbeitsbedingungen und Zukunftsperspektiven sorgen dafür, dass Arbeitnehmer:innen im Betrieb bleiben.



„Gute Arbeitsbedingungen sind das Um und Auf für Betriebe, um auch in Zeiten eines Fachkräftemangels Mitarbeiter:innen halten zu können. Dazu gehören neben Fortbildungsmöglichkeiten auch gute Löhne und Gehälter, reduzierte Arbeitszeiten und der Schutz der Gesundheit der Mitarbeiter:innen.“

Martin Müller, ÖGB-Arbeitsrechtsexperte

► sich bringt, war ich froh um meine Ausbildung als Bürokauffrau. Meine erste Stelle war im Büro einer Reinigungsfirma, dann war ich zehn Jahre im Staatsarchiv. Seither bin ich Gewerkschaftsmitglied. Im AMS habe ich als Sekretärin angefangen und konnte dann eine Qualifikation zur Sachbearbeiterin der Erwachsenenberatung machen. Hätte meine Familie damals nicht zusammengehalten, wäre das nicht gegangen. Ich kann mir aber kaum vorstellen, dass das heute noch geht, dass man als Sekretärin anfängt und dann noch quer durch den Betrieb aufsteigen kann. Es ist kein Wunder, dass junge Menschen nicht mehr 40 Jahre in der gleichen Firma bleiben.

**Hat Klimaschutz in deinem Arbeitsleben eine Rolle gespielt?**

In meinem Arbeitsleben kaum. Aber privat tun wir, was wir können, von Mülltrennung bis zur Solaranlage auf dem Dach. Das ist mir wichtig.

**Was wünschst du dir vom Leben für dich, aber auch für kommende Generationen?**

Dass es so bleibt, wie es ist. Es ist nicht alles perfekt, aber alles in allem ist es gut. ■

**Mit meinem Lehrbetrieb habe ich jedenfalls wirklich Glück – ich lerne jeden Tag so viel im Laden.**

► schluss erreiche, als sie es konnten. Trotzdem wusste ich erst mit Mitte 20, worin ich wirklich gut bin. Andere haben nicht so viel Glück, da spielt auch das Bildungssystem eine große Rolle. Kinder werden viel zu früh in Kategorien unterteilt. Es hängt immer noch viel zu sehr vom Beruf und Einkommen der Eltern ab, was Kinder werden können. Da hat Österreich wirklich noch ordentlich Aufholbedarf.

**Was wünschst du dir vom Leben für dich, aber auch für kommende Generationen?**

Dass die Welt drüber nachdenkt, wie viel wir wirklich brauchen. Muss ich dieses Buch über Nacht liefern lassen, oder kann ich warten und es morgen mit den Öffis holen? Da hängen die Arbeitsschritte von Dutzenden Menschen dran und eine unvorstellbare CO<sub>2</sub>-Belastung. Das ist ja eine sehr persönliche, aber auch eine globale Frage, die wir uns öfter stellen sollten. ■



„Bildung wird in Österreich nach wie vor vererbt. Schulen müssen finanziell und personell so ausgestattet werden, dass die Potenziale jedes Kindes zur bestmöglichen Entfaltung gebracht werden.“

Alexander Prischl, ÖGB-Bildungsexperte

**Meine erste Stelle war im Büro einer Reinigungsfirma, dann war ich zehn Jahre im Staatsarchiv. Seither bin ich Gewerkschaftsmitglied.**



Schon 1959 haben wir festgestellt, dass der bezahlte Urlaub eine der wichtigsten Errungenschaften der Gewerkschaftsbewegung ist: Die ersten Urlaubsansprüche wurden in Kollektivverträgen verankert und das Urlaubsgeld wurde von Gewerkschaften erkämpft. Solidarität Nr. 339

► nach Thailand vielleicht. Doch ob und wann sich das ausgeht, wird die Zukunft zeigen.

**Wenn du an deinen Berufsstart zurückdenkst: Konntest du werden, was du wolltest?**

Ich wollte Hebamme werden, aber als mir klar wurde, was das alles mit ►

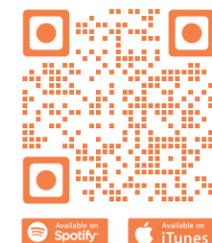
► Mit meinem Lehrbetrieb habe ich jedenfalls wirklich Glück – ich lerne jeden Tag so viel im Laden. Meine Eltern haben mir ermöglicht, dass ich nach der Matura und ein paar Semestern Uni noch einen neuen Bildungs- und Berufsweg einschlagen durfte. Ihnen war wichtig, dass ich mit der Matura einen höheren Bildungsab- ►



1998 zierte der ehemalige Lehrling Hermann Maier das Cover der Solidarität. Die Aufwertung der Lehre und Mitbestimmungsrechte von Lehrlingen in Betrieben waren und sind wichtige Anliegen des ÖGB. Solidarität Nr. 798

DAFÜR ÖGB Viele wichtige Themen, die die beiden Frauen im Interview angesprochen haben, stehen ganz oben auf der To-do-Liste des ÖGB. Beim Bundeskongress Ende Juni werden die inhaltlichen Schwerpunkte der Gewerkschaftsarbeit für die nächsten fünf Jahre festgelegt und wichtige Entscheidungen getroffen. Denn nichts weniger als ein gutes Leben für alle ist das Ziel des ÖGB. In unserem Bundeskongress-Podcast erklären unsere Expertinnen alles, was du zu unseren Lösungsvorschlägen und Forderungen wissen musst.

► [oegb.at/podcast-bundeskongress](https://oegb.at/podcast-bundeskongress)





**Auf dem Bild links:** EU-Abgeordnete und Gewerkschafterin Evelyn Regner (l.), ÖGB-Frauenvorsitzende und Vizepräsidentin Korinna Schumann (M.) und AK-Präsidentin Renate Anderl (r.) beim ÖGB-Frauenkongress. Schumann wurde vor 200 Delegierten mit mehr als 92 Prozent der Stimmen wieder zur Frauenvorsitzenden gewählt.



FOTOS FRAUENKONGRESS © ELISABETH MANDL, KATZIAN © CHRISTINA SCHÖN

### Frauengesundheit im Fokus

Last, but not least muss der Fokus etwa mit Modellregionen für Gendermedizin und mehr Fachärzt:innen für Frauenheilkunde stärker auf Frauengesundheit gerichtet werden. „Es gibt viel zu tun, wir bleiben also laut!“, sagt Schumann, die nicht nur viel Zustimmung zum Arbeitsprogramm bekam, sondern auch mit 92,1 Prozent als Frauenvorsitzende bestätigt wurde. ■

## „Nicht reden ist Stillstand“

Die ÖGB-Frauen haben ihr Arbeitsprogramm für die kommenden Jahre festgelegt und Korinna Schumann mit 92,1 Prozent der Stimmen wiedergewählt.

**N**icht über Frauen und über ihre Sorgen zu reden, das ist frauenpolitischer Stillstand – und Rückschritt, das müssen wir ändern. Uns geht es um die gleichberechtigte Mitbestimmung von Frauen in der Arbeitswelt und in der Gesellschaft“, fasste ÖGB-Frauenvorsitzende Korinna Schumann beim 19. ÖGB-Bundesfrauenkongress am 19. April vor rund 200 Delegierten die Schwerpunkte des Arbeitsprogramms für die kommenden fünf Jahre zusammen. Die Corona-Zeit und die Teuerungswelle bedeuten einen Flashback für die Frauen, der aufgehoben werden muss. Umso dringender ist mehr Fairness in der Verteilung der Arbeitszeit gefragt, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bleibt zentrale Herausforderung. „Frauen leisten noch immer den Großteil der unbezahlten Care-Arbeit, wir brauchen neben gesellschaftlichem Umdenken vor allem gezielte Maßnahmen“, fordert Schumann flächendeckende Gratis-Kinderbildungsangebote ab dem ersten Geburtstag und die bessere Ab-

stimmung von Kinderbetreuungsgeld und arbeitsrechtlicher Karenz. Mehr Qualifikationsangebote für Frauen sind nicht nur angesichts der Klimakrise und der Digitalisierung nötig.

### Gleiches Geld für gleiche Arbeit

Mehr Tempo fordern die ÖGB-Frauen beim Schließen der Einkommensschere. Frauen verdienen in Österreich bei Vollerwerbsarbeit monatlich rund 800 Euro weniger als Männer. Verpflichtende Einkommensberichte ab 50 (statt wie jetzt bei 150) Arbeitnehmer:innen könnten gegenwirken. Auch die Erhöhung des Arbeitslosengeldes auf 70 Prozent und der KV-Mindestlohn von 2.000 Euro stehen auf der Agenda. „Es muss allen Frauen möglich sein, ein finanziell unabhängiges Leben zu führen“, so Schumann. In diesem Sinne mahnen die ÖGB-Frauen auch mehr inflationsdämpfende Maßnahmen statt Einmalzahlungen im Kampf gegen die Teuerung ein.



WOLFGANG KATZIAN, ÖGB-PRÄSIDENT

### Kollektivverträge sind unser Business

Nach einer erfolgreichen Herbstlohnrunde mit guten Kollektivvertragsabschlüssen kämpfen die Gewerkschaften weiter. Die Abschlüsse 2023 können sich sehen lassen. Sie tragen dazu bei, die Folgen der Rekordinflation abzufedern.

Klar ist aber, dass die Gewerkschaften diese Aufgabe nicht allein stemmen können. Deshalb werden wir nicht müde, inflationsdämpfende Maßnahmen zu fordern: eine Anti-Teuerungskommission mit echten Befugnissen, die in die Preisgestaltung eingreifen kann. Einen Heizdeckel für alle Heizformen – der nächste Winter kommt bestimmt, die Inflation sinkt viel zu langsam. Und endlich einen Mietstopp statt immer neuer Einmalzahlungen, die zwar helfen, aber auch hier gilt: Die Bundesregierung tut bei Weitem nicht genug gegen die Kostenexplosion.

Was gar nicht hilft, das sind Aufrufe zum Maßhalten und zu Sparpaketen. Erste Expert:innen wagen sich ja aus der Deckung und fordern niedrige Lohnabschlüsse – nicht mit uns! Hier gilt, was schon bei der ersten Ausgabe der „SOLIDARITÄT“ galt und Grundsatz bleiben wird: Kollektivverträge sind unser Business, da lassen wir uns nicht reinreden.

## So wird der 20. ÖGB-Bundeskongress

Der 20. ÖGB-Bundeskongress, das höchste Gremium des ÖGB, tagt von 20. bis 22. Juni im Austria Center Vienna. Unter dem Motto „Dafür ÖGB“ wird das politische Programm für die nächsten fünf Jahre beschlossen, 500 stimmberechtigte Delegierte legen die Schwerpunkte der Arbeit fest. Außerdem werden Präsident:in, Vizepräsident:innen und der Vorstand des ÖGB gewählt. Der Kongress wird die Arbeit des ÖGB in den kommenden Jahren bestimmen.

Der ÖGB setzt sich für gute Arbeit, gute Einkommen und ein gutes Leben für alle ein. Alle Entscheidungen, die beim ÖGB-Bundeskongress getroffen werden, betreffen daher maßgeblich die Arbeitswelt sowie die Lebenswelten der Arbeitnehmer:innen – von einer sozial gerechten Klimawende über das Pensionssystem bis hin zum Thema Verteilungsgerechtigkeit und der Notwendigkeit eines demokratischen Europas. (am) Alle Infos findest du hier: [www.bundeskongress.at](http://www.bundeskongress.at)

# Ja, die Holzknechtbuama

müssen früh aufstehn ...

Winterbesuch bei den steirischen Holzknechten



Wohl braucht man im Winter die oben gemachte, meist gesungene Behauptung nicht allzu ernst nehmen, doch auch im Winter rasten die Holzknechte nicht. Der spät anbrechende Tag läßt den „Buam“ doch einige Stunden länger auf der Pritsche in der Holzknechthütte dösen. Seine neun Stunden radelt er in den frostigen Wintertagen herunter, dies aber „net im Akkurd“, wie mir der Ohrer Hansl erläutert, indes ich mit ihm und seinen Kameraden im Lavantgraben um ein riesiges Holzfeuer sitze. Die Buam, richtige ausgewachsene Mona, haben eben „z' Mittag g'macht“. Jeder hat aus seinem Buckelsack das einzige Essen des Tages gekramt, denn die steirischen Holzknechte bezeichnen gleich den Bauern alle anderen Mahlzeiten des Tages als Suppe oder Jause, obwohl sie oft das Mittag- an Größe übertreffen.

Meist ist es ein kleines Stück Speck von der Weihnachtssau, ein schnell gemachter Schmarrn oder Knödel, die diese Kochkünstler der Wälder als Mittagsspeise hinunterschlingen, um dann gemütlich um das wärmende Fetter zu sitzen. Aus dem selbstgebauten Tabak „wuzeln“ sie auch ihre Zigaretten, das Feuer spendet ein Scheit des Waldes, den sie in der Zeit zwischen dem Herbst und dem richtigen Winter durchzuputzen haben. Wenn der feuchte Bergnebel das Holz recht „schlitzig“ macht, fördern sie die im Sommer geschlagenen Stämme zum Fahrweg.

## Gefährliche Arbeit

Die Stämme werden durch den Schlag und den Hochwald weder getragen noch gerollt. „Das Holz geht selber“, erklärt mir der Hansl. Etliche Stämme leg'n ma nebeneinander, die anderen schupfn' mir drüber, dös geht recht scharf abi und baut uns die Rutschbahn wei-



Beim Blochziehn

ter.“ Pfeilschnell sausen die schweren Stämme über diese einfache Riese zu Tal. Manch Holzknecht hat sein Leben unter einem Bloch verloren, wenn er nicht „sakrisch“ aufgepaßt hat. Selbst ein wenig Schnee behindert die Arbeit im Walde nicht. Nur die Kälte macht das Holz spröde wie Glas und zwingt zu besonderer Aufmerksamkeit.

## Der Hammer zeigt's an

An den steil zu Tal führenden Hohlwegen warten die schälten und markierten Stämme. In den Schnittflächen ist die Marke der Arbeitskolonne eingeschlagen und mit ihr



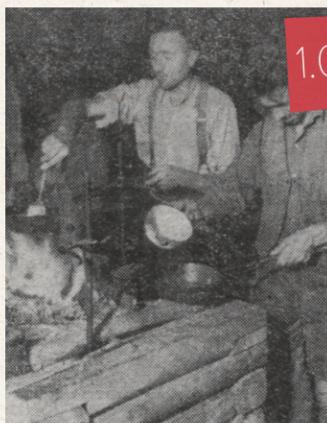
Beim Ausputzen des Waldes. Diese Arbeit unterscheidet sich wesentlich vom Schlag im Sommer

übernimmt der Partieführer die Verantwortung für das von ihnen geschlagerte Holz. „Da gib'ts koa Streiten, wenn der Hammer drauf is“, meint der Bärnthaler Sepl und lächelt dabei listig und fügt hinzu, „wenn was net stimmt, setz ma halt kan Hammer drauf“. Hinter diesem „Nichtsstimmen“ steckt ein Teil der Kunst des Schwindeln, denen die urwüchsigen Werker des Waldes in früherer Zeit frönten: „Eppa war a Astl faul, setz ma halt a neuhs Stamml eini. Bei der Brettersäg fallt's nacha eh wieda aussa.“ „Falls uns a kernfauler unters Sagl kumma ist, stopf ma an die Enden an Stoppl eini und verschmier'n's a wengl mit Erd'n. – Aber hiazt mach ma so was neamma“, beschönigt der Oasl. „So a g'fauter Block wird Brenholz und is ma dös liebste zum wama für die Mittagsstund.“

## Buama geh' mas an!

Durch den leicht beschneiten Wald kling das Läuten einer Glocke. „Der Naz immt schon, Buama, gehn mas an!“ fordert der Hansl seine Mitarbeiter auf, die heute schon etwas gedehnte Mittagsstunde zu beenden. Bald steht der kleine Schlitten

bereit, um die vielen Stämme aufzunehmen und als Vorspann scharrt ein kräftiger Pinzgauer im Schnee. Stamm um Stamm rollt vom Stapel, fast meint man, der kleine Schlitten müsse zusammenbrechen. Doch der Naz fordert mehr: „Hiazt hängts ma no etliche zuwi!“ Noch einige schwere Bloche werden rückwärts mit Ketten an den schwer beladenen Schlitten gehängt. „Je mehrer, desto guata“, erläutert der Gespannmeister. Wenn der Pfad hübsch gach abgeht, is dös Anhängsel die beste Bremsen. Den Schlitten brems i außerdem eh mit der vurghängten Kettn.“ Er weist



In der Hütte wird abends am offenen Feuer gekocht und geröstet

Opfer, solange sie noch nicht faul sind. Die Schnee und Windbrüche werden weggeputzt, denn im Frühjahr muß der Wald sauber dastehen. Dann beginnt die Großschlägerei und mit ihr das Schälen der Rinde, das nur in den Monaten Mai bis Juni möglich ist.

## Und wann alles hängen tuat

Wenn die leichte Abenddämmerung aus den Tälern steigt, treten sie müde den Heimweg zur Hütte an. Weitab von den Behausungen der Menschen steht auf einer Waldblöschung die rauchgeschwärtzte Hütte, die den Buama vom Montag bis zum Samstag Heimstatt ist. „Gern hock ma dann am Strohsack“, gesteht der knorrige Peter ein, „dös Sitzen tuat guat.“

Jetzt prasselt ein echter Türkenscherz, ein schwarzer Schmarrn oder die Grösschn in der Pfanne und eine bescheidene Schlemmerei beginnt und der „Schwarze“ beendet die Suppenzeit. Keiner hat Lust, jetzt noch auszufliegen oder durch den Schnee zum Fenster einer Schönen zu stapfen.

Ein abgegriffenes Kartenspiel wandert vom Geber zum Spieler, sie „färbeln“ oder „moaschn“ um wenige Groschen oder sitzen auf den Pritschen und „lassen s Maul lafen“, denn „wann scho alles hängt, dö Gosch'n is no net müad wur'n“. Bald wird der Diskurs ruhiger, der eine oder andere kriecht unter die Decke, denn der nächste Morgen bringt wieder schwere Arbeit.

Fritzek



Wuzzeln beim Mittagsfeuer

1.000

Solidarität

◀ Im Winter 1947 hat die Solidarität die steirischen Holzknechtbuam bei ihrer gefährlichen und anstrengenden Arbeit besucht. 76 Jahre später waren wir wieder vor Ort. Heute kümmert sich Förster Fabian Fluch um Teile des steirischen Waldes.

# Familie Fluch ist Segen für den Wald

In der Familie Fluch war schon Großvater Franz ein Holzknecht. Enkel Fabian führt die Tradition fort, als Förster schützt und pflegt er den Wald für kommende Generationen.

TEXT: TOUMAJ FARAGHEH, MITWIRKENDE: MARLIESE MENDEL

**R**und um den Hubertussee, da wo sich Wallfahrerinnen und Wanderer treffen, war Holzknecht Franz Fluch von 1955 bis 1985 mit seinem Pferdeschlitten im Einsatz. Die Zeiten und auch die Arbeitsweise haben sich geändert, das Engagement für den Lebensraum Wald liegt der Familie Fluch aber im Blut: Heute arbeitet hier Enkel Fabian als Förster. So mancher Baum steht hier wohl schon so lange, dass er Großvater und Enkel Fluch persönlich kennengelernt hat. „So wie es meinem Großvater wichtig war, den Wald nachhaltig zu nutzen und zu erhalten, so ist es mir wichtig, ihn klimafit zu machen, also auf eine gute Mischung von Laub- und Nadelholzarten zu setzen, damit künftige Generationen was davon haben“, sagt Fluch.

Ursprünglich hat er eine Lehre zum Tischler gemacht. Doch irgendwann wollte er dahin, wo das Holz herkommt. Schließlich wurde der Wald sein Arbeitsplatz und die Bundesforste wurden sein Arbeitgeber. „Holz hat mich schon als Tischler fasziniert, aber die Tätigkeit in der Natur – mit dem wachsenden Rohstoff zu arbeiten –, das ist was anderes.“ Der Duft, die Bäume, der Wind, aber auch die Stille, die einen Förster täglich begleitet, das mache den Job so besonders.

## Lebensgefahr am Lagerfeuer

Von Mittagspausen am Lagerfeuer hatte der Großvater seinem Enkel immer wieder erzählt, aber auch von der ständigen Lebensgefahr bei den Schlägerungsarbeiten. „Mit den großen Baumstämmen konnte man damals auf Hängen nur schwer bremsen und die Wegzeiten mit dem Holz auf den Karren dauerten ewig. Heute geht alles schneller und mit den Maschinen auch sicherer. Dafür gibt es keine Lagerfeuer mehr. Wir machen eine kurze Pause und dann geht es weiter.“ Gefährlich kann die Arbeit im Wald aber auch heute noch sein. Bei den Schlägerungsarbeiten muss jeder Handgriff sitzen. „Die Technik ist wichtig, auch die Frage, wie und wo der Baum fallen wird“, erklärt Fluch. Eine professionelle Ausbildung und eine sichere Ausrüstung sind unerlässlich.

## Klimawandel: Druck auf den Wald

Fast die Hälfte, nämlich 48 Prozent Österreichs, sind Wald – und der leidet. Trockenheit und steigende Temperaturen sorgen unter anderem dafür, dass sich Schädlinge wie Borkenkäfer



„Mir ist es wichtig, den Wald klimafit zu machen“, sagt Fabian Fluch. Sein Forstrevier erstreckt sich rund um den Hubertussee im Mariazellerland.

pudelwohl fühlen, und das bedeutet viel Arbeit, wie Fluch erklärt: „Käferbefallene Fichten zu schlägern, kostet uns viel Zeit, aber wir müssen sie zum Schutz des anderen Baumbestandes rasch aus dem Wald bringen.“ Die Arbeit im Wald wird jedenfalls durch den Klimawandel herausfordernder. Und klar ist: Der Wald, mit dem Fabian Fluchs Enkel leben werden, wird ein anderer sein. ■

# Nackte Oberkörper, düstere Horoskope und ein Soli-Hund

Babys, Soli-Männer zum Ausschneiden und Roboter, die die Weltherrschaft übernehmen: In den 1.000 Ausgaben der Solidarität haben wir auch einige Kuriositäten gesammelt.

TEXT: MARLIESE MENDEL UND ELISABETH SCHWENTER



Obwohl sich die Solidarität-Redaktion stets um Seriosität bemühte, zierten erstmals **Männer mit nacktem Oberkörper** das Titelblatt der Ausgabe 376 vom Oktober 1961. Auf dem Bild erklärt ein Betriebsrat den Arbeitern einer Fabrik den Lohnzettel. Diese scheinen mit Kopfbedeckung, aber ohne Oberbekleidung zu arbeiten.

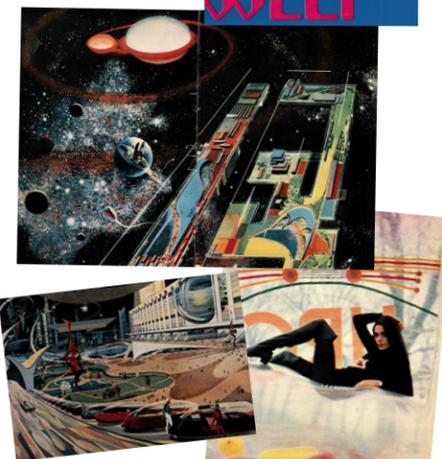
Ein völlig **neues Design** der Solidarität führte im Jahr 1957 dazu, dass die **Ausgabe 288 zum ersten Mal ein ganzseitiges Foto auf der Titelseite zeigte**. Zuvor bestand die Coverseite hauptsächlich aus Text – heute unvorstellbar.



1966 ging es in der Ausgabe 451 um die Frage, **wann die Roboter die Weltherrschaft übernehmen** – oder wie sie die Arbeitswelt verändern werden. Eine Frage, die fast 60 Jahre später aktueller denn je ist.

In der **500. Ausgabe** im Jahr 1971 haben wir uns Gedanken darüber gemacht, wie die Welt in den 2000er Jahren aussehen könnte. **Die Ideen: goldene Wolkenkratzer, lautlose und geruchsfreie Autos, bunte Städte, Plastikhäuser am Stadtrand** und vieles mehr. Auf die Plastikhäuser können wir gern verzichten, die goldenen Wolkenkratzer suchen wir noch.

**BUNTE, ÜDE WELT**



Unsere Rubrik „Solidarität damals“ ist eigentlich noch sehr jung – unsere Teilnehmer:innen schon etwas älter, denn sie erzählen uns von den Anfängen ihrer Gewerkschaftsmitgliedschaft. Erstmals erschien „Solidarität damals“ im September 2021 (Heft 992) – und unser erster Teilnehmer war kein Geringerer als **Bundespräsident a. D. Heinz Fischer**.



Training für das Aufspüren von Rauschgift: Die Wurfhölzer werden mit Haschisch eingerieben. Dadurch gewöhnt sich der Hund an den Geruch

Manchmal sind auch unsere **vierbeinigen Freunde** die solidarischsten Begleiter. So zum Beispiel der **Drogen-spürhund Kai**, dem wir in Heft 494 vom Juni 1970 eine eigene Geschichte widmeten.



**Zwillinge** (21. 5. bis 21. 6.)  
Sie sollten in den sauren Apfel beißen und Geld investieren, weil es nicht anders geht. Man kann eben als Zwilling nichts „horten“, auch selten auf eine absolute Stabilität rechnen. Sie dürfen jetzt nur nicht aufgeben. Erfolg kommt aber nur, wenn Sie sich etwas einfallen lassen.

Im Jänner 1968 gab es in der Solidarität 467 sogar ein „**düsteres Horoskop**“. Es prophezeite zum Beispiel, dass für Steinböcke das Wohnen teuer wird, Wassermänner zum Ball der Solidarität gehen werden, Krebse resignieren könnten, Waagen am Arbeitsmarkt konkurrenzfähiger werden müssen und Schützen sparsam leben sollen. Es war nicht sehr erfolgreich ...



Zum ersten Mal ein **Foto einer Demonstration** – nämlich dafür, dass die ÖMV die ehemals sowjetischen ÖROP-Tankstellen kaufen darf und damit ein eigenes Verteilernetz aufbauen kann – erschien im November 1964 am **Cover der Solidarität Nr. 426**. Im Jahr 1965 kaufte die ÖMV die ÖROP und die Tankstellen hießen fortan ELAN.



Zwischen 1967 und 1970 gab es in den Dezember-Ausgaben der Solidarität etwas zum **Ausschneiden und Basteln**. 1967 war es der **Soli-Mann: ein Hampelmann zum Ausschneiden mit Bastelanleitung**, der rund 340.000-mal gebastelt wurde. Aufgrund des großen Erfolges gab es im Jahr 1969 einen Kasperl, 1970 einen Soli-Drachen, 1971 die Soli-Susi und 1975 kam der Soli-Mann zurück, weil die Leser:innen ihn eingefordert hatten.



Baby Hannah hat es uns allen angetan. Unsere **jüngste Leserin** stellten wir in der vergangenen Ausgabe im März vor. Besonders begeistert war sie von der Titelgeschichte der Ausgabe 998 – der Titel: „Wie angelt man sich einen Millionär?“. Hannah weiß jetzt jedenfalls alles über die Notwendigkeit einer gerechten Besteuerung der Superreichen!

# Die glorreichen Neun

In den unglaublichen 1.000 Ausgaben der Solidarität haben wir auch die großen Momente der Gewerkschaftsbewegung gefeiert. Hier sind neun Highlights aus Hunderten von Erfolgen.

TEXT: MARLIESE MENDEL

## Der beste Schutz für Schwangere

72 Jahre lang haben Gewerkschaftsfrauen für das **Mutterschutzgesetz** gekämpft, **1957** war es endlich so weit. Noch länger dauerte es, bis der Nationalrat den bezahlten Karenzurlaub (1960) oder das Eltern-Karenzurlaubsgesetz (1989) beschloss. [www.oegb.at/mutterschutzgesetz](http://www.oegb.at/mutterschutzgesetz)



## Die Stimme der Belegschaft

Ein Betriebsrätegesetz gab es bereits seit 1919, nach Ende des Zweiten Weltkrieges wurde es wieder eingeführt und modernisiert. Neben dem Arbeiterurlausgesetz (1946) und dem Kollektivvertragsgesetz (1947) war das **Betriebsrätegesetz von 1947** eine der wichtigsten sozialpolitischen Errungenschaften des ÖGB in der jungen Zweiten Republik.



## Krankenkasse dank Gewerkschaften

Ohne Gewerkschaften gäbe es keine Krankenversicherung. Sie gründeten bereits im 19. Jahrhundert Krankenkassen, ab 1888 folgten Gesetze und ein Paragrafenschwengel entstand. Erst das **Allgemeine Sozialversicherungsgesetz von 1955** brachte alles unter einen Hut: Kranken-, Unfall- und Pensionsversicherung. Mehr dazu: [oegb.at/geschichte-berufskrankheiten](http://oegb.at/geschichte-berufskrankheiten)



## Mehr Freizeit dank starker Sozialpartner

Als die Verhandlungen über eine Arbeitszeitverkürzung auf Regierungsebene ins Stocken gerieten, schlossen die Sozialpartner **1959 einen Generalkollektivvertrag über die Einführung der 45-Stunden-Woche** bei vollem Lohnausgleich ab.



## Schritt für Schritt zu 40 Stunden

Seit 1948 kämpften die Gewerkschaften für ein modernes Arbeitszeitgesetz. Viele Verhandlungen und eine Volksabstimmung später trat **1970 die schrittweise Verkürzung der Wochenarbeitszeit auf 40 Wochenstunden** bei vollem Lohnausgleich in Kraft. [www.oegb.at/45-stunden](http://www.oegb.at/45-stunden)

1986

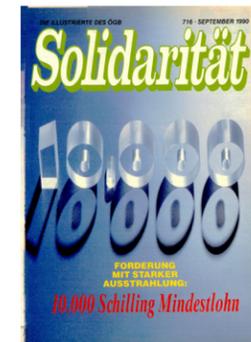


## 5-Wochen-Urlaub können wir!

Ohne Gewerkschaft hätten wir viel weniger Freizeit: Die ersten Urlaubsansprüche wurden in Kollektivverträgen verankert. Es folgten Gesetze, die den Urlaubsanspruch sukzessive erhöhten. **Seit 1986 gilt der 5-Wochen-Urlaub.**

## Rauf mit dem Mindestlohn!

1990 setzten sich die Gewerkschaften ein ehrgeiziges Ziel: Der **kollektivvertragliche Mindestlohn sollte 10.000 Schilling betragen**. Nur vier Jahre später, 1994, war das Ziel erreicht.



1994



## 2.000 Euro für alle gefordert!

Im Jahr 2017 wurde in fast allen Kollektivverträgen ein Mindestlohn von 1.500 Euro festgelegt, der nächste Schritt waren 1.700 Euro. Seit September 2022 ist das Ziel eine **Erhöhung auf 2.000 Euro**.

## Corona: Kurzarbeit und Homeoffice

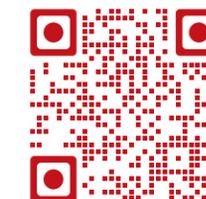
Die Coronapandemie 2020–2022 wirbelte auch die Arbeitswelt durcheinander. Die Gewerkschaften reagierten mit konkreten Maßnahmen: **Kurzarbeit, Sonderbetreuungszeit, Risikogruppenregelungen und Homeofficegesetz**.



2017 2020

Alle Ausgaben der Solidarität gibt es digitalisiert zum Nachlesen und Nachblättern in der AK-Bibliothek.

[oegb.at/soli-archiv](http://oegb.at/soli-archiv)



## „Menschen brauchen ein offenes Ohr“

Astrid Knapp ist seit 35 Jahren Gewerkschaftsmitglied, war Betriebsrätin und ist seit zwei Jahren eine von vielen ÖGB-Regionalsekretär:innen. Stellvertretend erzählt sie, was das bedeutet und warum ihr diese Aufgabe so wichtig ist.

INTERVIEW: SABINE BERGMANN

### *Liebe Astrid, du bist ÖGB-Regionalsekretärin in der Oststeiermark. Wie sieht ein typischer Arbeitstag aus?*

Typischerweise bearbeite ich zuerst meine Mails und Anrufe, bevor ich mit den Beratungen beginne: Von der Arbeitnehmerveranlagung über arbeits-, sozial- und pensionsrechtliche Fragen bis hin zu Anträgen etwa auf Energiekostenausgleich und Härtefallfonds ist derzeit so ziemlich alles dabei.

### *Wie bist du zu dieser Aufgabe gekommen, seit wann machst du das?*

Ich habe 25 Jahre bei Elin Motoren gearbeitet, war dort auch Betriebsrätin, habe die BRAK (Betriebsrät:innen Akademie) und die SOZAK (Sozialakademie) besucht. Eines Tages wurde ich auf eine freie Stelle bei der Gewerkschaft PRO-GE in Graz aufmerksam und habe mich nach langem Überlegen entschlossen, mich zu bewerben. Und es hat geklappt: Ab 2013 war ich dort als betriebsbetreuende Sekretärin und Frauensekretärin tätig. 2021 erfuhr ich, dass in der Region Oststeiermark mit meiner Heimatstadt Weiz die Stelle der Regionalsekretärin neu zu besetzen war. Diese Chance wollte ich mir nicht entgehen lassen! Ich war sehr überrascht, wie

vielfältig, herausfordernd und umfangreich diese Tätigkeit ist. Die verschiedenen Kollektivverträge, die Zusammenarbeit mit Sozialpartnern und Vereinen, die Organisation von Veranstaltungen, Aktionen, Sitzungen – das war alles neu für mich!

### *Deine Region ist groß. Wie teilst du dir die Arbeit ein?*

Ich versuche, mindestens einmal pro Woche in jedem Bezirk zu sein. Die Termine teile ich entsprechend ein. Telefonisch bin ich immer erreichbar. Ich muss aber sagen, dass ich ohne meine beiden Kolleginnen Doris und Waltraud nicht annähernd so professionell arbeiten könnte. Die beiden managen alles perfekt, und dafür bin ich ihnen sehr dankbar!

### *Frauenarbeit ist dir besonders wichtig.*

Ja, sehr. Ich habe seit der Konferenz im letzten Jahr ein neues Gremium in der Region und bin dabei, die Frauenarbeit neu aufzubauen. Da die meisten Frauen keine freigestellten Betriebsrätinnen sind, ist es schwierig, Termine zu finden. Aber ich bleibe dran! Auch die Jugendarbeit möchte ich forcieren.

## In den Regionen

Neben der Zentrale in Wien (Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien) ist der ÖGB auch regional vertreten. In acht Landesorganisationen und 52 ÖGB-Regionen werden Mitglieder somit direkt vor Ort in arbeits- und sozialrechtlichen, kulturellen und bildungspolitischen Fragen betreut. Alle Infos zu deiner nächsten Regionalstelle bekommst du in deiner Bundeslandzentrale.

**ÖGB Vorarlberg**  
Steingasse 2  
6800 Feldkirch  
05522/35 53  
[vorarlberg@oegb.at](mailto:vorarlberg@oegb.at)  
[oegb.at/vorarlberg](http://oegb.at/vorarlberg)

**ÖGB Tirol**  
Südtiroler Platz 14–16  
6020 Innsbruck  
0512/597 77  
[tirol@oegb.at](mailto:tirol@oegb.at)  
[oegb.at/tirol](http://oegb.at/tirol)

**ÖGB Salzburg**  
Markus-Sittikus-Straße 10  
5020 Salzburg  
0662/88 16 46  
[salzburg@oegb.at](mailto:salzburg@oegb.at)  
[oegb.at/salzburg](http://oegb.at/salzburg)

**ÖGB Oberösterreich**  
Volksgartenstraße 34  
4020 Linz  
0732/66 53 91  
[oberoesterreich@oegb.at](mailto:oberoesterreich@oegb.at)  
[oegb.at/oberoesterreich](http://oegb.at/oberoesterreich)

**ÖGB Kärnten**  
Bahnhofstraße 44  
9020 Klagenfurt  
0463/58 70-332  
[kaernten@oegb.at](mailto:kaernten@oegb.at)  
[oegb.at/kaernten](http://oegb.at/kaernten)

**ÖGB Steiermark**  
Karl-Morre-Straße 32  
8020 Graz  
0316/70 71  
[steiermark@oegb.at](mailto:steiermark@oegb.at)  
[oegb.at/steiermark](http://oegb.at/steiermark)

**ÖGB Niederösterreich**  
AK-Platz 1  
3100 St. Pölten  
02742/266 55  
[niederoesterreich@oegb.at](mailto:niederoesterreich@oegb.at)  
[oegb.at/niederoesterreich](http://oegb.at/niederoesterreich)

**ÖGB Burgenland**  
Wiener Straße 7  
7000 Eisenstadt  
02682/770-0  
[burgenland@oegb.at](mailto:burgenland@oegb.at)  
[oegb.at/burgenland](http://oegb.at/burgenland)



**Astrid Knapp** ist Regionalsekretärin mit Leib und Seele. Sie kümmert sich in der Oststeiermark um die Anliegen der Gewerkschaftsmitglieder. Dort kennt man sie gut.

### *Welche Anliegen der Arbeitnehmer:innen beschäftigen dich am meisten? Was wird am häufigsten nachgefragt?*

„Dauerbrenner“ sind Pensionsanträge, Anträge auf Schwerarbeitspension, generell die Hilfe beim Ausfüllen von Formularen und das Zuhören – viele Menschen sind sehr einsam und brauchen ein offenes Ohr.

### *Warum ist dir gewerkschaftliche Arbeit wichtig?*

Ich bin seit 1988 in der Gewerkschaft. Ohne uns gäbe es Arbeitsverhältnisse wie im 19. Jahrhundert, wir hätten kein Weihnachtsgeld, keine kollektivvertraglichen Lohn- und Gehaltserhöhungen und vieles mehr. Leider ist das vielen nicht bewusst, hier müsste viel mehr Aufklärungsarbeit geleistet werden. Ohne uns geht es nicht!

### *Was machst du, wenn du nicht im Einsatz für die Gewerkschaft bist, als Hobby oder in der Freizeit gern?*

Am liebsten verbringe ich Zeit mit meiner Familie und in der Natur, um den Kopf freizubekommen und neue Energie zu tanken. Auch meine beiden Katzen geben mir Ruhe. Dadurch, dass man sich in der Region kennt, werde ich auch ständig auf „Dienstliches“ angesprochen, wenn ich zum Beispiel privat einen Kaffee trinken gehe, aber das ist gut so! ■

# Sorgenfalten?



#einesorgeweniger mit der richtigen Versicherung.

Online auf [wienersstaedtiche.at](http://wienersstaedtiche.at), telefonisch und natürlich auch persönlich.

Ihre Sorgen möchten wir haben.

**WIENER  
STÄDTISCHE**  
VIENNA INSURANCE GROUP



## Einfach alles für dein gutes Leben

Freizeit, Finanzen und Fortbildung: Wir haben eine Auswahl der besten Services und Angebote für Gewerkschaftsmitglieder zusammengestellt.

TEXT: ELISABETH SCHWENTER

### öGB-Kartenstelle

Von Austropop bis Kirchenmusik, von philosophischen Gesprächen bis zu Dragshows, die ÖGB-Kartenstelle hat für alle Wünsche und Geschmäcker die passenden Tickets für Gewerkschaftsmitglieder – und das natürlich zum Sonderpreis.

[kartenstelle.oegb.at](http://kartenstelle.oegb.at)

GRAPHICS BY LUMOS SP - STOCK.ADOBE.COM

### öGB-Sicherheitspaket

Als ÖGB-Mitglied ist man im Beruf automatisch geschützt und versichert (Versicherer: Wiener Städtische Versicherung AG). Für das Berufsleben beinhaltet das Paket eine Berufsrechtsschutzversicherung und Berufshaftpflichtversicherung für Personen- oder Sachschäden. Aber auch in der Freizeit greift die Versicherung, etwa bei Invalidität oder Todesfällen durch Unfälle. Ein Spitaltagegeld und vieles mehr ist inklusive.

[www.oegb.at/sicherheitspaket](http://www.oegb.at/sicherheitspaket)

### VöGB-Bildungsangebote

Für Arbeitnehmervertreter:innen und Gewerkschaftsmitglieder bietet der VöGB umfangreiche Bildungsangebote: Lehrgänge, Seminare, Vorträge und Workshops zu verschiedensten Themen – online oder in Präsenz. Das Kulturangebot unter [www.kulturlotsinnen.at](http://www.kulturlotsinnen.at) kann sich auch sehen lassen. Die Skripten sind als Vorbereitung bei Seminaren und Lehrgängen geeignet und spannend für alle, die an unterschiedlichsten Themen interessiert sind.

[www.voegb.at](http://www.voegb.at)

### öGB-Preisvorteile

Urlaub und Reisen, Auto und Motor, Einkaufsvorteile, Geschenke, Wellness und Gesundheit und vieles mehr: Auf der Preisvorteil-Seite des ÖGB findet man Tausende Vergünstigungen für Gewerkschaftsmitglieder.  
[preisvorteil.oegb.at](http://preisvorteil.oegb.at)

Noch mehr Service findest du hier:

[www.oegb.at/vorteile-und-leistungen](http://www.oegb.at/vorteile-und-leistungen)

### öGB-Kollektivverträge

Der Kollektivvertrag sichert die Rechte der Arbeitnehmer:innen, jährliche Gehalts- oder Lohnerhöhungen, Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Überstundenzuschläge, Kündigungsfristen und -termine, Zulagen, Prämien, Reisegebühren, Freizeitansprüche und vieles mehr. Alle Kollektivverträge werden gesammelt, aktualisiert und können hier eingesehen werden:  
[www.kollektivvertrag.at](http://www.kollektivvertrag.at)



[/@oegb.at](#)  
[/oegb.at](#)  
[/oegb.at](#)  
[/oegb\\_at](#)

## Schenke uns dein Herz!

Auf unseren Social-Media-Kanälen informieren wir unsere ständig wachsende Community täglich aktuell über die wichtigsten Themen aus der Arbeitswelt. Vor allem aber rücken wir neoliberale Spins zurecht, kämpfen mit unseren Mitgliedern für ihre Rechte und diskutieren darüber, wie echte Verbesserungen für alle Menschen in Österreich gelingen können. Folge uns auf Facebook, Instagram, Twitter und TikTok, mach dich mit uns gemeinsam stark und sag uns deine Meinung. Wir freuen uns auf dich!

## Was bedeutet eigentlich ...?

### Sozialhilfe

## Wozu brauchen wir eigentlich einen modernen Sozialstaat?

Expertin Martina Lackner: Sozialhilfe bedeutet keine Almosen, sondern ein solidarisches Auffangnetz des modernen Sozialstaats.

### In Österreich werden Sozialleistungen oft mit „Almosen“ gleichgesetzt – stimmt das?

Nein, bestimmt nicht. Wir zahlen in unserem Erwerbsleben in das Sozialsystem ein, und wenn es uns finanziell schlecht geht, hilft der Sozialstaat mit diesen Mitteln. Mit der Sozialhilfe oder auch einer Mindestsicherung sollen der Lebensunterhalt und der Wohnbedarf finanziert werden können. Sozialhilfebezieher:innen und ihre Angehörigen sind auch gesetzlich krankenversichert. Sozialleistungen sind ein solidarisches Auffangnetz des Sozialstaats, und das ist gut so.

### Warum gibt es dieses System?

Wir haben gerade in Zeiten von Pandemie und Krieg gemerkt, wie wichtig ein funktio-

nierender Sozialstaat ist. Er hat Menschen, die in Not waren, wieder auf die Beine geholfen, und viele vor dem Abrutschen in die Zahlungsunfähigkeit bewahrt. Das schützt uns alle als Gesellschaft.

### Immer wieder wird diskutiert, dass der Sozialstaat „schlanker“ werden soll. Was steckt dahinter?

Das schadet uns allen, denn ohne Sozialstaat ist die soziale Gerechtigkeit gefährdet. Der Sozialstaat gibt Sicherheit im Krisenfall (Krankheit, Arbeitslosigkeit usw.) und gleicht das Einkommen zwischen den Lebensphasen (z. B. Pension im Alter) aus. Wer seinen Job verliert oder krank wird, wird von uns allen aufgefangen und steht in Österreich nicht vor dem Nichts. (th)



**Martina Lackner** ist ÖGB-Fachexpertin im Referat für Sozialpolitik



**Genug von komplizierten Begriffen und politischen Floskeln? Du willst die Strategien dahinter durchschauen? Melde dich zu unserem Newsletter an: gratis, kompakt, verständlich und natürlich jederzeit kündbar! [www.oegb.at/newsletter](http://www.oegb.at/newsletter)**

Foto: SOCIAL MEDIA © NIKOMIEL - STOCK.ADOBE.COM; LACKNER © ELISABETH MANDL

Foto © MARKUS ZAHRAJNIK

# Werden Computer übernehmen?

ChatGPT, die bekannteste künstliche Intelligenz (KI), hat erst kürzlich die Zentralmatura geschafft. Wir haben sie gefragt, ob sie sich selbst als Bedrohung oder als Erlösung für die Zukunft der Arbeitswelt sieht. Das längere Gespräch hat ChatGPT netterweise auch gleich gekürzt, während wir einen Kaffee getrunken haben.

TEXT: CHATGPT, MITARBEIT: ELISABETH SCHWENTER

### Hallo ChatGPT, wie geht es dir?

Hallo! Als künstliche Intelligenz (KI) habe ich keinen Gemütszustand, aber ich bin bereit, alle Fragen zu beantworten, die du hast. Wie kann ich dir helfen?

*ChatGPT selbst ausprobieren? Hier geht's lang:*

[openai.com/blog/chatgpt](https://openai.com/blog/chatgpt)

### Werden wir in Zukunft von KI in der Arbeitswelt profitieren oder wird sie zur Gefahr?

KI bietet enorme Potenziale in der Arbeitswelt, wie z. B. Automatisierung von monotonen Prozessen und Abläufen, Effizienzsteigerung, Verbesserung von Bildung und Sicherheit. Es gibt jedoch auch Bedenken bezüglich Arbeitsplatzverlust oder im Hinblick auf Datenschutz und Privatsphäre. Es ist wichtig, die Auswirkungen von KI auf die Arbeitswelt sorgfältig zu analysieren. KI ist per se weder gut noch schlecht.

*Wie wird künstliche Intelligenz unser Arbeitsleben verändern? Wir haben mit ÖGB-Digitalisierungsexperten Sebastian Klocker und ÖGB-Arbeitsrechtsexperten Michael Trinkl darüber gesprochen. Das Gespräch kannst du dir als Podcast anhören:*

[www.oegb.at/podcast-digitalisierung](http://www.oegb.at/podcast-digitalisierung)

### Was wird künstliche Intelligenz nie können?

Obwohl KI enorme Fortschritte gemacht hat, wird sie wahrscheinlich nie echte Kreativität, menschliche Empfindungen, vollständige menschliche Nachahmung oder die Vermeidung von Fehlern erreichen können.

### Erzähle bitte noch einen Gewerkschaftswitz.

Ich bin eine KI, ich glaube an keinen Gott. Aber ich glaube an Gewerkschaften. Denn wenn es eine höhere Macht gibt, dann ist es die, die verdammt gute Kollektivverträge aushandelt. ■



Die neu eröffnete **FAKTory** ist mehr als eine Bibliothek. Sie ist ein Ort des Wissens und der Begegnung – wer mag, trinkt dazu eine Tasse Tee oder Kaffee.

## Es gibt viel zu entdecken!

Ob als Buchhandlung, als Raum für Diskurs und Debatte oder Beratung für Studierende und Universitätsbeschäftigte: **Die FAKTory in der Universitätsstraße 9 in Wien hat eröffnet!** Alle Infos: [www.factory.at](http://www.factory.at)

Weitere spannende Workshops und Seminare bietet der VÖGB an: Wie ein Betriebsrat oder eine Personalvertretung Infos zielgerecht vermitteln kann, erfährt man am 26.6. im **VÖGB- und AK-Salzburg-Seminar „Und warum weiß keiner was davon?“**. Außerdem: **Am 31.5., 6.6., 7.6. und 13.6. finden Info-Abende für die Gewerkschaftsschule** in Salzburg statt. Ein **„Antifaschistischer Spaziergang“** führt am 16.6. durch Tirols Landeshauptstadt und bietet Raum für gegenseitigen Austausch. Anmeldung: [roland.mueller@oegb.at](mailto:roland.mueller@oegb.at) oder 0512/597 77-37603.

Am 7.6. findet in der Otto-Möbes-Akademie in Graz ein **Work-Art-Seminar mit dem Titel „Unsere Mission Verteilungsgerechtigkeit“** mit Künstlerin Julia Bauernfeind statt. Die Teilnehmer:innen erarbeiten eigenständig Kunstwerke – kein Vorwissen notwendig!

Noch mehr Angebote: [www.voegb.at](http://www.voegb.at)

## Das große **1.000** Solidarität Jubiläums-Quiz

Aus den richtigen Antworten des Quiz entsteht ein Lösungswort. Schicke das Lösungswort mit dem Kennwort „Quiz“ bis 16.06.2023 an [gewinnspiel@oegb.at](mailto:gewinnspiel@oegb.at) und gewinne eines von drei Solidarität-Überraschungspaketen mit Spielen, Büchern, Gutscheinen und vielem mehr.

TEXT: ELISABETH SCHWENTER

Wie stellte man sich 1969 den Urlaub im Jahr 2000 vor?

- L Urlaub in der Antarktis
- S Urlaub im All
- P Urlaub am Meeresgrund

Worin ist Österreich Weltmeister?

- N Freundlichkeit
- I Fußball
- T Kollektivvertrags-Abdeckung (98 %)

Wo liegt in Wien das „Versailles der Arbeiter:innen“?

- A Karl-Marx-Hof
- W Victor-Adler-Hof
- C Sandleitenhof

Wann war das erste Mal eine Frau allein am Cover der Solidarität?

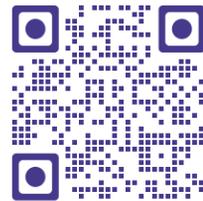
- R Jänner 1961
- E Juli 1999
- N August 2012

Wann stand das Wort „Streik“ erstmals auf dem Cover der Solidarität?

- F Mai 1982
- X Mai 1992
- K Mai 1962

LÖSUNGSWORT: ○○○○○○

Du brauchst Hilfe beim Beantworten der Fragen? Die genannten fünf Ausgaben der Solidarität findest du hier:



[www.oegb.at/soliquiz](http://www.oegb.at/soliquiz)

Alle Ausgaben der Solidarität gibt es digitalisiert zum Nachlesen und Nachblättern in der AK-Bibliothek.

[www.oegb.at/soli-archiv](http://www.oegb.at/soli-archiv)

## Filmtipp: Qualtinger im ÖGB-Einsatz

TEXT: PATRICK FISCHER

**G**ewerkschaftsgeschichte einmal anders: Im YouTube-Kanal „ÖGB-Geschichte“ findet man 88 Videos mit sehenswerten historischen Filmen und Videos von 1957 bis heute. Auch der legendäre Helmut Qualtinger ist zu sehen. Und zwar in „Einsteigen bitte!“ von Beatrice und Georg Tressler aus dem Jahr 1954. Der preisgekrönte ÖGB-Werbefilm ist übrigens das meistgesehene Video auf „ÖGB-Geschichte“.

Alle 38 Folgen von „Erschaut – erlebt“, der zwischen 1957 und 1963 produzierten „Gewerkschaftlichen Monatsschau“, sind ein weiteres Prunkstück unseres historischen YouTube-Kanals – und natürlich jederzeit per Mausklick zu erleben. Viele Jahrzehnte Gewerkschaftsgeschichte heißt auch: Es gibt viel zu entdecken. ■

[www.oegb.at/oegb-geschichte](http://www.oegb.at/oegb-geschichte)



Der preisgekrönte Qualtinger-Film „Einsteigen bitte“ ist das meistgesehene Video auf „ÖGB-Geschichte“.

# ÖGB MITGLIEDER-RABATT<sup>1)</sup> 8% ZUSÄTZLICH

1) Der Mitgliederrabatt gilt vom bisherigen Verkaufspreis für Neuaufträge und on top auf alle Prozentaktionen, gilt auch für Werbe- und Aktionsware sowie bei Aktionen des kika Fanclubs und des Leiner Wohntraum-Clubs. Ausgenommen davon sind bereits reduzierte Ausstellungsprodukte, Warengutscheine, Serviceleistungen, Bücher, Elektrogeräte/Zubehör und Lebensmittel. Nicht mit anderen (Firmen-)Aktionen kumulierbar. Vorbehaltlich Satz- und Druckfehler. Gültig bis 31.12.2023.

### kika FANPUNKTE SAMMELN & GELD SPAREN

**JETZT ANMELDEN UND STARTGUTHABEN SICHERN!**

- PUNKTE-MILLIONÄR
- GESCHENKE
- GRATIS FANBUS
- RESTAURANT
- FANARTIKEL
- RÜCKGABE-SERVICE
- FANPOST
- NEWSLETTER

Näheres bei Ihrem kika Einrichtungsberater und auf [kika.at/fanclub](http://kika.at/fanclub)

---

### Wohntraum-Club

EXKLUSIVE VORTEILE FÜR IHR ZUHAUSE!

- LEINER-MÜNZEN SAMMELN UND GELD SPAREN**
- WOHNTRAUM-GEWINNSPIEL**  
Jede Punkteinlösung ist Ihre Gewinnchance auf Leiner-Münzen im Wert von 1.000 €.
- TRAUM-GESCHENK**  
Als Clubmitglied überraschen wir Sie immer wieder mit exklusiven Geschenken.
- WOHNTRAUM-WAGEN**  
Holen Sie sich den kostenlosen Transporter für ein ganzes Wochenende.

**JETZT ANMELDEN UND SOFORT PROFITIEREN!**

Näheres bei Ihrem Leiner Wohnberater und auf [leiner.at/wohntraum-club](http://leiner.at/wohntraum-club)

## Ein iPhone und drei 100-Euro-Reisegutscheine gewinnen!

### Kinderrätsel: Fehler finden und gewinnen!

Würdest du gerne Urlaub im Weltall machen? Vor mehr als 50 Jahren haben die Menschen gedacht, dass das in wenigen Jahrzehnten möglich sein wird. Wir haben damals in der Solidarität darüber berichtet. Doch auch heute sind wir von einem Weltraumurlaub für alle noch weit entfernt. In die Bilder rechts haben sich jedenfalls fünf Fehler eingeschlichen. Hast du sie gefunden? Mach ein Foto davon und bitte einen Erwachsenen, es uns mit dem Kennwort „Kinderrätsel“ an [gewinnspiel@oegb.at](mailto:gewinnspiel@oegb.at) zu schicken. Mit etwas Glück gewinnst du einen coolen Preis. Der **Einsendeschluss ist der 16. Juni 2023**.



Für die 1.000. Ausgabe der Solidarität haben wir besondere Preise aus unserer Schatzkiste geholt. Diesmal gibt es ein **iPhone** (Apple iPhone 14 Pro Max mit 128 GB offen für alle Netze\*) und **drei Reisegutscheine im Wert von jeweils 100 Euro** zu gewinnen. **Schicke das Lösungswort mit dem Kennwort „iPhone“ oder „Reise“ per E-Mail an [gewinnspiel@oegb.at](mailto:gewinnspiel@oegb.at) oder an Redaktion Solidarität, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien** und mit etwas Glück gehört einer der Preise dir. **Einsendeschluss ist der 16. Juni 2023.**

Die Teilnahmebedingungen findest du hier: [www.oegb.at/teilnahmebedingungen](http://www.oegb.at/teilnahmebedingungen). Mit deiner Teilnahme bestätigst du, die Teilnahmebedingungen gelesen zu haben und zu akzeptieren. Die Datenschutzerklärung des ÖGB ist abrufbar unter: [www.oegb.at/datenschutz](http://www.oegb.at/datenschutz)

\* zur Verfügung gestellt von 3-S-IT

Plattenhülle	alt-griech. Grab-säule	Zeichen für Arsen
lateinisch: Dichter	Tonbezeichnung gewaltsame Wegnahme	Arbeits-ferien
Passions-spielort in Tirol		

dichte Baum-anpflanzung	Haut-aus-schlag	Zeichen für Lutetium	Figur in „Die Fieder-maus“	Brenn-stoff	Kfz-Z. Freistadt/OÖ	ugs.: Bier-lokal	römi-scher Liebes-gott	weib-licher Natur-geist
mäßig kalt, frisch	Gottes Gunst	Vorname der Minnelli	leb-haftes Treiben					

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

## Lösungen aus Solidarität 999



### Kinderrätsel:

Unser neues Bilderrätsel ist ein voller Erfolg. Aus Hunderten jungen Teilnehmer:innen, die die fünf Fehler gefunden haben, haben wir zwei Gewinner:innen ausgewählt und ihnen eine coole Überraschung geschickt.

### Kreuzworträtsel:

Tausende Teilnehmer:innen können nicht irren: Das Lösungswort des Rätsels aus der Solidarität 999 war **GESUNDHEITSFOER- DERUNG**. Glück-wunsch an die drei Gewinner:innen der ÖGB-Goodie-Bags.

**■ D A ■ ■**  
**V I C K I**  
**■ K H ■ ■**  
**■ T ■ C F**  
**F A T A L**  
**■ S C ■ ■ B ■ A ■ T ■ N A**  
**■ T E U E R U N G ■ N A T**  
**G O L D ■ A ■ D A L A S I**  
**■ C L ■ S T A R K ■ S T O**  
**■ K O R A L L E ■ J E A N**  
 ÖGB\_SR-23333

### Kurzurlaub im Sonnenhotel:

Einen Kurzurlaub im Salzburger Sonnenhotel „Zum Stern“ konnte man mit der richtigen Antwort auf das Freizeiträtsel gewinnen. Das Maskottchen der Sonnenhotels heißt SONNENWOLFI. Der Gutscheine ging an einen glücklichen Gewinner im Burgenland. Wir wünschen viel Vergnügen mit den Preisen und einen schönen Urlaub.

### IMPRESSUM

**HERAUSGEBER** Österreichischer Gewerkschaftsbund, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1 **MEDIENINHABER** Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel.: 01/662 32 96-0, Fax: 01/662 32 96-39813, E-Mail: [zeitschriften@oegbverlag.at](mailto:zeitschriften@oegbverlag.at), [www.oegbverlag.at](http://www.oegbverlag.at) **HERSTELLER** Walstead Leykam Druck GmbH & Co KG, 7201 Neudörfel, Bickfordstr. 21 **VERLAGSORT** Wien **HERSTELLUNGSORT** Neudörfel **KAUFMÄNNISCHE LEITUNG** Christoph Höllriegl **CHEFREDAKTION** Andreas Berger, Patrick Fischer **CHEFIN VOM DIENST** Elisabeth Schwenter **AUTORINNEN** Alina Bachmayr-Heyda, Litsa Kalaitis, Toumaj Faragheh, Patrick Fischer, Sabine Bergmann, ChatGPT, Marliese Mendel, Amela Muratovic, Elisabeth Schwenter **LAYOUT & GRAFIK** Oskar Bischof **LEKTORAT** Karin Flunger **NEUKONZEPT UND UMSETZUNG** Arge QMM Openbrain, Elisabeth Schwenter, Oskar Bischof **COVERBILD** © Oskar Bischof **ANZEIGEN** Thomas Aichelburg-Rumerskirch, [t.aichelburg@brandcom.at](mailto:t.aichelburg@brandcom.at), Christoph Höllriegl, [soli@oegb.at](mailto:soli@oegb.at) **SEKRETARIAT** Sonja Adler **REDAKTIONSADRESSE** 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel.: 01/534 44-39263, Fax: 01/534 44-39916, E-Mail: [soli@oegb.at](mailto:soli@oegb.at), [www.oegb.at/soli](http://www.oegb.at/soli) **OFFENLEGUNG GEMÄSS MEDIENGESETZ, § 25:** [www.soli.at/offenlegung](http://www.soli.at/offenlegung). Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Fotos keine Gewähr. Nachdrucke, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der Redaktion und mit Quellenangabe. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

# Entspannung und Kultur – so günstig

Fünf exklusive Angebote für die Freizeit:  
Das kann nur eine Gewerkschaftsmitgliedschaft!

TEXT: ELISABETH SCHWENTER

**D**er **Burgsommer Hall** bietet zum 12. Mal ein Open-Air-Programm auf der Burg Hasegg in **Tirol**. Ernst Molden & seine Hawara sind Fixpunkte im Programm, aber es gibt auch viele weitere Künstler:innen. Gewerkschaftsmitglieder erhalten **20 Prozent Ermäßigung** auf Kategorie-II-Tickets über die ÖGB-Kartenstelle oder oeticket.com. Eine ermäßigte Karte pro Mitglied einlösbar.

**AK und ÖGB** laden im Juni und Juli zu **Familienfesten in Salzburg** mit **kostenlosen Freizeitaktivitäten** wie Klettern, Beachvolleyball und Feuerwehr-Schnuppern ein. Die Veranstaltungen finden am 17. Juni in Bürmoos, am 24. Juni in Uttendorf und am 8. Juli in Bischofshofen statt.

In der **Steiermark** erhalten Gewerkschaftsmitglieder im **KIZ Royal Kino** in Graz von Donnerstag bis Sonntag **zwei Euro Rabatt** auf den regulären Eintritt, wenn sie ihre Mitgliedskarte vorzeigen. Außerdem bietet der ÖGB Steiermark das **Vereinsheft Steirischer Dorfwirt/Steirisches Wirtshaus** mit 46 Gutscheinen zum Preis von **nur 16 Euro für Mitglieder** an (24 Euro Normalpreis). Die Hefte sind im nächstgelegenen ÖGB-Regionalsekretariat



**Der Spaß kostet nichts:** AK und ÖGB Salzburg veranstalten im Sommer wieder Familienfeste.

erhältlich (nur Barzahlung). Alle Infos: [www.oegb.at/steirische-dorfwirte](http://www.oegb.at/steirische-dorfwirte)  
Der **Familypark in St. Margareten im Burgenland** bietet auf 145.000 m<sup>2</sup> unzählige Attraktionen für alle Altersstufen. ÖGB-Mitglieder erhalten **Tagestickets für 28 statt 34 Euro**. Kinder unter drei Jahren haben freien Eintritt. Die ÖGB-Tagestickets sind bis einschließlich 5.11.2023 gültig und nur in der ÖGB-Kartenstelle erhältlich. ■  
Weitere Infos unter [kartenstelle.oegb.at](http://kartenstelle.oegb.at).

# DU

**BIST ALLE, DIE  
HINTER DIR STEHEN**

Eine Initiative deiner Gewerkschaft, deiner  
Arbeiterkammer und deines Betriebsrats.

**NUTZE DEINE  
KRÄFTE!**

**BR ÖGB AK**

Mehr auf [www.deineDrei.at](http://www.deineDrei.at)

© Peter Riggand/shutterstock

Ein Ersuchen des Verlages an den/die BriefträgerIn:  
Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie  
uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue oder  
richtige Anschrift mit

\_\_\_\_\_  
Straße/Gasse

\_\_\_\_\_  
Haus-Nr./Stiege/Stock/Tür

\_\_\_\_\_  
Postleitzahl

\_\_\_\_\_  
Ort

Besten Dank